



**JAKOBSCHAF
SCHWEIZ**



s'Jakobshorn

No. 14 * Winter 2022/23

www.jakobschaf-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bericht der Herdebuch-Stelle	4
Im Herbst 2022 eingesetzte Böcke	6
Genetische Präsenz der eingesetzten Böcke	10
Rückblick Zucht-Schau vom 3. September 2022	11
Rückblick Züchter-Höck vom 2. Oktober 2022	15
From Nose to Tail	19
Züchterporträt Hof Morgarot	22
4-Horn Jakobsböcke im Museum	26
Kalender, Vorankündigungen, Kurse, Anlässe	27

Foto Titelseite: André Meister (Bock Black und seine Ladies)



Foto: Cécilia Brem

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Jakobschafes

Ein schönes warmes Jahr 2022 ist Geschichte. Für das angefangene Jahr wünsche ich allen noch alles Gute, viel Freude mit den Jakobschafen, Glück in Hof, Feld und Stall und Gottes Segen.

Wir dachten schon es gäbe keinen Winter, es war so grün und warm und wir haben noch immer Gras, Mitte Januar sind die meisten Schafe noch auf der Weide. Doch jetzt ist der Winter eingetroffen mit Schnee und Kälte, am 20. Januar -13°C.

Schon bald beginnt die Ablammsaison. Da wünsche ich Euch viele Lämmer, gutes Gelingen und bis bald.

Euer Präsident, Hansuli Grädel



Diego und seine beiden Damen

Foto: Hansuli Grädel

Bericht der Herdebuchstelle

Aktuell zählt unser Verein 59 Mitglieder, die per Ende Januar 2023 insgesamt 500 Jakobschafe älter als sechs Monate besaßen: 72 Böcke und 428 Auen (Ausschlusstiere nicht mitgezählt). Dies entspricht einer Zunahme von rund 30 Tieren gegenüber dem Vorjahr.

Ohne euch Züchterinnen und Züchter gäbe es keine Jakobschafe hier in der Schweiz! Die Freude und Motivation eines jeden einzelnen von euch sind die Basis des Erfolgs unserer Rasse.

Mit 428 weiblichen Zuchttieren ist unsere Rasse aber nach wie vor eine gefährdete Rasse (bis 1'000 weibliche Zuchttiere gilt eine Rasse als gefährdet). Der Gefährdungsgrad einer Rasse wird auch durch das Verhältnis von Mutter- zu Vatertieren beeinflusst: die effektive Populationsgrösse (Ne) der Jakobs in der Schweiz beträgt 246.

Tierbewertungen

Letztes Jahr wurden insgesamt 136 Tiere beurteilt: 101 an der Schau in Huttwil und 35 anlässlich von Hofbesuchen.

Von den 500 Jakobs sind 306 mindestens einmal bewertet worden.

Es ist uns bewusst, dass nicht alle Züchter mit ihren Tieren an die Schau kommen können oder aus verschiedensten Gründen nicht kommen wollen. Deshalb bieten wir auch Hofbewertungen an.

Unser Verein ist bekanntlich Mitglied des Züchterverbandes für seltene Nutzierrassen ZVSNR. Dadurch kommen wir seit einigen Jahren in den Genuss von Tierzuchtfördergeldern des Bundes, die wir für das Herdebuch, die Ausbildung unserer Experten, die Organisation der Schau, Hofbesuche, Kurse, Vereinsanlässe, die Zucht, die Förderung und den Erhalt unserer einzigartigen Jakobschafe einsetzen können. Diese Tierzuchtfördergelder erhalten wir aber nur für bewertete Tiere und einen separaten Beitrag auch noch für die Aufzuchtleistungsprüfung (Gewichtserhebung bei den Lämmern). Es liegt uns also sehr viel daran, dass möglichst alle eurer Tiere mindestens einmal durch unsere Experten bewertet werden, sei es an der Schau oder bei euch auf dem Hof.

Genotypisierungen

Im vergangenen Jahr wurden 39 Tiere Scrapie-genotypisiert.

Total sind 117 Jakobschafe genotypisiert: 72 sind G1, 44 sind G2 und 1 ist G3.

Unser Ziel ist nach wie vor, dass in ein paar Jahren alle zur Zucht eingesetzten Böcke G1 sein sollten. Um die genetische Vielfalt nicht zu gefährden, ist eine Selektion der Böcke nach Scrapie-Genotyp allerdings einstweilen noch nicht vorgesehen.

Meldewesen

Bitte kontrolliert eure Bestandsliste in der Tierverkehrsdatenbank TVD! Die Tiergeschichte der einzelnen Tiere muss «OK» sein. Ist die Tiergeschichte «fehlerhaft» muss sie korrigiert werden. Innerhalb von 10 Tagen könnt ihr das noch selber machen, danach können Korrekturen nur noch durch das agate-helpdesk vorgenommen werden.

Telefonische Auskünfte/Beratungen durch das agate-helpdesk sind kostenpflichtig!

Verendete Tiere sind in der TVD als «Verendung» abzumelden. Werden verendete Tiere einfach als Abgang abgemeldet, bleiben die Tiere als «lebendig» in der TVD und gelten nach 30 Tagen als «verschollen».

Geburten sind innert 30 Tagen nach der Geburt in der TVD zu registrieren. Für korrekte Geburtsmeldungen innerhalb der gesetzten Frist werden euch **Fr. 4.50** pro Lamm gutgeschrieben, d.h. entweder mit den Ohrmarken-Bestellungen verrechnet oder ausbezahlt.

Aufzuchtleistungsprüfung (Gewichtserhebung der Lämmer)

Die Ablamm-Saison ist bereits voll im Gang. Es wäre toll, wenn wieder möglichst viele von euch an der Gewichtserhebung teilnehmen und ihre Lämmer zweimal wägen würden (Geburtsgewicht und 40-Tage-Gewicht). Vielen herzlichen Dank!



Foto: Eva Stössel

Im Herbst 2022 wurden 44 verschiedene Böcke eingesetzt

In der nachfolgenden Liste sind die im Herbst 2022 eingesetzten Böcke nach deren Alter aufgeführt und in der Liste auf Seite 8/9 ist ersichtlich wie viel Erbgut der Stammböcke die eingesetzten Böcke besitzen.

Eingesetzte Böcke nach Alter

Name Bock	geb.	Vater	Mutter	Eingesetzt bei
Diego 4H	2015	Donald I 2H /G1	Dolores 4H /G1	Grädel Alexander
J-Nils 2H	2016	Joey 2H	Pia 2H	Wäfler Christian
Figaro 2H /G1	2016	Fame 2H /G2	Leila 2 H /G1	Schöni David
Res 2H	2017	Röbi 4H	Rahel 3H /G2	Eng Peter
Four Peaks 4H	2017	Fidel 4H /G2	Gora 2H	Frei Isabelle
Artur 2H /G1 †	2017	Amarillo 2H	Roxy 2H	Wüest Werner
Nino 2H /G1	2018	Louis 2H /G2	Susanne 4H /G2	Brem Cäcilia
Flinn 2H	2019	Fetze 2H	Rosann 2H	Wiedmer Thibaud
Valentino 2H	2019	Fino 2H	Emma 2H	Schmid Manuela & Marcel
Fridolin 2H /G1	2019	Louis 2H /G2	Florina 2H /G1	Fankhauser Stefan
Billy 2H /G1	2019	Jack 4H	Ginni 2H /G1	Feldmann Res & Vreni
Fraser River 4H /G2	2019	FourPeaks 4H	Astra 2H	Baumberger Guy
Fax 2H /G2	2019	Fidel 4H /G2	Greina 4H /G1	Häfliger Erwin
Fredi 2H /G2 †	2020	Viktor 2H /G2	Fida 2H /G2	Fankhauser Walter/Felder Priska
Gaspard 4H /G2	2020	Bruce 4H /G1	Solea 5H /G2	Abt Nadine
Reno 2H /G2	2020	Ortos 2H	Riana 2H	Roggli Franziska
Fondue 4H /G1	2020	Fidel 4H /G2	Grischuna 4H /G2	Schneiter Fredy
Frox 2H /G2	2020	Fidel 4H /G2	Gala 2H /G2	Wenger Roland
V-Bock 2H	2020	Valiant 2H (Imp. GB) /G1	Kelsey 2H (Imp. GB) /G1	Looser Ernst
Vitali 2H /G2 †	2021	Viktor 2H /G2	Fleur 2H /G1	Schwery Susi
Veith 2H /G2	2021	Viktor 2H /G2	Miley 2H /G1	Berger Stefan/Klopfenstein E.&K.
Sean 2H /G2	2021	Sepp 2H /G2	Flöckli 2H /G1	Hodel Hans
Omo 2H /	2021	Olaf 2H /G1	Dana 4H /G1	Eugster Saskia & Kurt
Opa 2H / †	2021	Olaf 2H /G1	Cindy 2H /G1	Abbühl Karl
Gandalf 4H /G2	2021	Gaspard 4H /G2	Rose 2H /G2	Siegrist Silas & Gabriel
Ferdinand 2H /G1	2021	Fridolin 2H /G1	Naira 2H /G1	Stössel Eva / Gerber Aline
Noah 4H /G2	2021	Ronaldo 4H /G3	Ginni 2H /G1	Feldmann Res & Vreni
Guy 4H	2021	Diego 4H	Anouk 4H	Spahni Jacqueline

Jo 2H /G2	2022	Joey 2H	Sale 2H	Brönnimann André
Olympe 2H	2022	Olaf 2H /G1	Cindy 2H /G1	Roux Martial
Viktor 2H	2022	V-Bock 2H	Stine 4H /G1	Tonka Pascal
Vujo 2H	2022	Valiant 2H (Imp. GB) /G1	Ella 2H	Amstutz Rahel & Beat
Greebo 4H /G1	2022	Guy 4H	Darissa 4H	Fankhauser Stefan
Chuck 4H	2022	Bruce 4H /G1	Lynn 4H /G1	Feldmann Res & Vreni
Ferdel 2H /G1	2022	Ferdinand 2H /G1	Venice 2H /G1	Pahls Barbara
Gilles 4H /G1	2022	Gaspard 4H /G2	Gürkli 2H	Stirnimann Oliver
Onyx 2H /G1	2022	Unbekannt	Luina 2H / G1	Hirschi Monika & Pascal
Münix 2H /G1	2022	Nino 2H /G1	Müxli 2H	Arnold Richi
Sino 2H /G1	2022	Nino 2H /G1	Annalis 2H /G1	Böhlen Philipp & Evelyne
Vio 2H /G2 †	2022	Ferdinand 2H /G1	Viola 2H /G2	Jauch Stefan
Black 2H /G1	2022	Ferdinand 2H /G1	Venja 2H /G1	Meister André
White 2H /G1	2022	Ferdinand 2H /G1	Venja 2H /G1	Hollinger Sepp
Odin 4H	2022	Olaf 2H /G1	Claudia 4H	Schöni David
Sandro 2H	2022	J. Nils 2H	Sandra 2H	Cajacob Joey & Timo

G1/G2/G3 = diese Tiere sind Scrapie genotypisiert

† = diese Böcke leben nicht mehr (letzte Decksaison 2022)



Neuankömmling Ferdinand wird neugierig beschnuppert.

Foto: Aline Gerber

Eingesetzte Böcke nach Blutanteil Stammböcke

2022 eingesetzte Böcke: Blutanteile der Stammböcke (in %)		Looser 4H	Fritz 2H	Moritz 2H	Fidel 4H	Dario 4H	Oreon 2H	Rudi 4H	Josef 2H	Churchill 4H	Ockey 2H	Valiant 2H	Fame 2H
		CH	CH	CH	CH	D	D	D	D	GB	GB	GB	GB
4 Peaks	4H			18.75	50								
Fraser R.	4H	12.5	25	9.375	25								
Nino	2H		12.5				3.125						
Fridolin	2H		12.5				9.375		25				
Diego	4H					37.5			25				
Res	2H	12.5						25	12.5				
Billy	2H	12.5	6.25				3.125		25				
J-Nils	2H	6.25		12.5		12.5	6.25		6.25				
Artur †	2H	6.25	18.75	15.625	25		6.25		6.25				
Fondue	4H	6.25	3.125	18.75	50			6.25		12.5			
Fax	2H		6.25	21.875	50		3.125			25			
Frox	2H	6.25	3.125	18.75	50			6.25		12.5			
Flinn	2H	6.25	6.25	7.8125	12.5		6.25		6.25		6.25		
Valentino	2H	3.125			6.25				12.5				12.5
Guy	4H	6.25				18.75			12.5	12.5			
Figaro	2H			12.5					25				50
Gaspard	4H	3.125			6.25	3.125	3.125		3.125				25
Ferdinand	2H		6.25		3.125		3.125	6.25	12.5				25
Omo	2H	6.25							12.5	12.5	25		
Opa †	2H								12.5	25	25		
V-Bock	2H											50	
Fredi †	2H		25	12.5					12.5			25	
Veith	2H	6.25	12.5	6.25			6.25					25	
Vitali †	2H		12.5	6.25			12.5					25	
Sean	2H	6.25	6.25		12.5		6.25					12.5	
Reno	2H		12.5					6.25	9.375			12.5	
Sino	2H	7.8125	6.25	4.6875			3.125	3.125	1.5625				
Münix	2H	6.25	12.5	3.125			1.5625	3.125	6.25				
Jo	2H	6.25					6.25		6.25				6.25
Sandro	2H	15.625		6.25		6.25	3.125	12.5	3.125				
Chuck	4H	9.375		3.125	6.25	3.125			6.25	12.5			12.5

2022 eingesetzte Böcke: Blutanteile der Stammböcke (in %)		Looser 4H CH	Fritz 2H CH	Moritz 2H CH	Fidel 4H CH	Dario 4H D	Oreon 2H D	Rudi 4H D	Josef 2H D	Churchill 4H GB	Ockey 2H GB	Valiant 2H GB	Fame 2H GB
Noah	4H	9.375	6.25		12.5		4.6875	3.125	12.5				
Greebo	4H	6.25				9.375		3.125	6.25	12.5	12.5		
Gandalf	4H	7.8125	6.25	3.125	3.125	1.5625	7.8125		7.8125				12.5
Gilles	4H	7.8125		4.6875	3.125	1.5625	4.6875	12.5	1.5625				12.5
Ferdel	2H		3.125		1.5625		1.5625	3.125	6.25			25	12.5
Vio †	2H	3.125	3.125		7.8125		1.5625	3.125	6.25			12.5	12.5
Black	2H		3.125		1.5625		4.6875	3.125	6.25			25	12.5
White	2H		3.125		1.5625		4.6875	3.125	6.25			25	12.5
Olympe	2H								12.5	25	25		
Onyx	2H			6.25					12.5		12.5		25
Odin	4H								12.5	12.5	25	25	
Vujo	2H								6.25			50	
Viktor	2H											25	
Stammböcke über die 2022 eingesetzten Böcke vertreten (in %)		180	212	192	328	94	112	100	339	162	131	337	231

Bis auf Valiant (er wurde im Herbst 2022 bei keinem Mitglied eingesetzt) lebt keiner der Stammböcke mehr. Die meisten der eingesetzten Böcke sind Enkel (25 %) oder Urenkel (12.5 %) der Stammböcke oder sind noch weiter entfernt verwandt. Mit jeder Generation halbiert sich die Genetik des Stammvaters auf der direkten Linie.

Dafür kommen Genetikanteile über die anderen Verwandten wieder hinzu, so dass einige der Jungböcke nun bereits Genetik von fast allen Stammböcken in sich tragen. Diese breite Streuung der Genetik hilft mit zu verhindern, dass eine Linie plötzlich verschwindet.

Inzuchtkoeffizient

Die Stiftung Pro Specie Rara hat seinerzeit zusammen mit dem ZVSNR die Toleranzgrenze für den Inzuchtkoeffizienten festgelegt. Sie liegt bei 6,25 %. Es ist die Aufgabe der Zuchtleitung und der Zuchtbuchführung, die Entwicklung des Inzuchtgrades über den Gesamtbestand im Auge zu behalten und zusammen mit den Züchtern möglichst niedrig zu halten.

Inzuchtberechnungen vor dem Kauf und Einsatz von Böcken sind deshalb unerlässlich.

Der durchschnittliche Inzuchtgrad der 500 Jakobs liegt bei 2,47 %.

Die Genetische Präsenz der Stamm-Böcke

Stamm-Bock	über Nachkommen	über Vater	über Mutter	Total	Veränderung gegenüber Vorjahr
4-H «Looser»	5,4			5,4	- 0,4
Dario	1,4			1,4	0,0
Fritz	3,8	0,4		4,2	+ 0,4
Oreon	2,7	0,5	2,0	5,2	- 0,5
Rudi	4,0		0,1	4,1	- 0,8
Josef	7,4	0,3	0,1	7,8	- 0,3
Fidel	5,1	0,2	0,4	5,7	- 2,2
Moritz	3,6			3,6	- 0,7
Churchill	4,9			4,9	- 2,0
Ockey	4,6	0,3		4,9	- 0,9
Valiant	6,3	0,6	0,1	7,0	+ 0,4
Fame	4,6	0,2	1,3	6,1	- 0,3
Xerox	0,5			0,5	0,0

Diese Werte sind per Stichtag 25. Januar 2023 (Tiere geb. 2022 und älter). Mit jedem Abgang und jeder Geburt eines Tieres verändern sich die Werte.

Die Genetik von Dario bleibt gefährdet. Letzten Herbst waren nun aber ein paar Böcke, die noch grössere Anteile von Dario haben, im Einsatz. Allerdings sollten dann einige ihrer Lämmer in die Zucht nachgezogen werden können, sonst ändert sich nichts.

Bei Xerox sieht es sehr kritisch aus, da letztes Jahr keines der beiden weiblichen Lämmer von Gia, der einzigen noch lebenden Tochter von Xerox, bei einem Herdebuchzüchter platziert werden konnte und Gia im Herbst nicht gedeckt worden ist. Ohne Unterstützung durch den Besitzer von Gia, wird die Genetik von Xerox wohl nicht mehr zu retten sein.

Generhaltungsmassnahmen (Bewahrung des Genpools)

Das Importieren neuer Tiere und somit neuer Genetik aus zum Beispiel Grossbritannien oder Deutschland, wird immer komplizierter und teurer. Der heutige Bestand an Jakobschafen in der Schweiz basiert auf sehr wenigen Stammtieren. Die Generhaltung hat zum Ziel, die genetische Breite einer Rasse möglichst gross zu halten, d.h. die Genetik der Stammtiere möglichst regelmässig zu fördern und somit den Inzuchtgrad tief zu halten. Bis auf die Genetik von Dario und Xerox ist uns die Generhaltung der Stammböcke bisher durch gezielte Auswahl und Förderung «seltener Genetik» recht gut gelungen.

Die Förderung der schwach vertretenen Genetik muss aber sinnvoll geschehen, das heisst, andere Eigenschaften als «seltene Blut» müssen ebenfalls berücksichtigt werden: zum Beispiel grobe Fehler im Rassestandard oder grobe Fehler im Exterieur.

Rückblick Zucht-Schau vom 3. September 2022

Bericht: Eva Stössel / Bilder: Eva Stössel und zVg

An der Schau vom vergangenen Herbst wurden insgesamt 101 Tiere von 20 Züchtern durch unsere Experten bewertet, so viele wie schon lange nicht mehr.

- Kat. 1 54 Aueli 5-8 Monate
- Kat. 2 9 Jungauen 12-24 Monate
- Kat. 3 4 Auen älter 24 Monate
- Kat. 4 27 Böckli 5-8 Monate
- Kat. 5 6 Jungböcke 12-24 Monate
- Kat. 6 1 Bock älter 24 Monate

Das Expertenteam 1, bestehend aus David Schöni, Res Feldmann und Cäcilia Brem, bewertete alle Lämmer. Team 2, bestehend aus Monika Hirschi, Judith Stammler und Erwin Häfliger, bewertete die älteren Tiere. Die Ranglisten aller Kategorien sind auf unserer Homepage www.jakobschaf-schweiz.ch aufgeschaltet.



Cäcilia, Res und David an der Arbeit.



11 Auen-Lämmer erreichten die Maximalnoten 4/4/4/4 (vlnr):

KelseyxO von Neuhaus Christoph

Venus von Stössel Eva

Nixli, Lonja und Poli von Brem Cäcilia

Luisa von Fankhauser Stefan

Melva von Böhlen Philipp (auf dem Bild Berger Stefan)

Babs und Angelina von Hodel Ursula und Hans

Rainbow von Abt Nadine (das einzige 4H Aueli mit Maximalnoten)

Nissa von Wiedmer Thibaud



Als einzige Jungaue erreichte die
Maximalnoten 5/5/5/5

Mira von Neuhaus Christoph
(auf dem Bild Julia Zhu)



5 Bock-Lämmer erreichten die Maximalnoten 4/4/4/4 (vlnr):
ClaudiaxO von Neuhaus Christoph (der einzige 4H Lamm-Bock mit Maximalnoten)
Onyx von Hirschi Monika (nicht auf dem Bild **Olympe** von Hirschi Monika)
Sino von Brem Cäcilia (auf dem Bild Karin Brem)
Finn von Fankhauser Stefan



➔ Die Schau 2023 findet am 16. September statt. ⬅



Züchter-Höck vom 2. Oktober 2022

Bericht: Eva Stössel / Bilder: Eva Stössel und zVg

An dem durch unseren Kassier, Erwin Häfliger, organisierten Züchter-Höck bei der Heidbühl-Metzgerei in Eggwil BE haben insgesamt 20 Personen (13 Züchter) teilgenommen.

Metzgermeister Toni Bärtschi erklärte uns, wie wir die Schlachtreife am lebenden Tier erkennen und ertasten können, wie die Schlachtkörper aufgrund des Fettanteils bewertet und taxiert werden und wie das Fleisch verarbeitet werden kann. Ausserdem führte er uns in seine Schatzkammer (Rauchkammer) wo wir die gluschtigen im Rauch reifenden Köstlichkeiten bestaunen und beschnuppern konnten.



Die beiden Anschauungsobjekte, Venja und Viola, trauen der Sache nicht so recht: da riecht's doch irgendwie nach Schlachtereie... Doch die Angst ist unbegründet, sie durften nach dem Anlass wieder zurück auf die Weide. Metzgermeister Toni Bärtschi zeigte uns mit welchen Griffen wo am Tier ertastet werden kann, ob es zu mager, zu fett oder optimal «im Fleisch» ist um geschlachtet zu werden. Unter der dicken Wolle ist das vielfach nicht so recht sichtbar und ein vermeintlich gut genährtes Lamm oder Schaf entpuppt sich als leerfleischiges Tier mit mässig entwickeltem, schmalen, eingefallenen Gigot, schmalen, dünnen Rücken und flacher Schulter oder eben (zu) mager. Das ideale Schlachtgewicht erreicht ein Jakobs-Lamm mit 6-9 Monaten und einem Lebendgewicht zwischen 35-40 kg.



Der Himmel hängt voller Würste! Definitiv kein Ort für Veganer und Fleischverächter!



Toni erklärte uns an den drei im Hintergrund hängenden Schlachtkörpern wie die Taxation vorgenommen wird und hat uns Begriffe wie Fleischigkeit und Fettabdeckung etwas näher gebracht. Vianco hat hierzu eine hilfreiche Broschüre auf ihrer Homepage aufgeschaltet [CH-TAX Einschätzungssystem für Schlachttiere und Schlachtkörper \(Rindvieh, Schafe\)](#)

40-60 % eines Tieres sind Schlachtverluste. Ein Lamm von 40 kg Lebendgewicht wird im Idealfall ein Schlachtgewicht von ca. 17-19 kg haben. Aus den Schlachtnebenprodukten (zum Beispiel Innereien, Fett) wird u.a. Katzen- und Hundefutter hergestellt.

Heute sind vor allem Stücke vom Rücken und Hinterviertel des Lammes gefragt – Edelstücke wie das Nierstück, Filet, Karree, Gigot oder zartes, mageres Fleisch, das sich zum Kurzbraten eignet. Doch solche Stücke machen nicht mal die Hälfte des verkaufsfertigen Fleisches aus. Die anderen Teile werden meistens zu Ragout, Hackfleisch oder Würsten verarbeitet.

Edelstücke sind heute so beliebt, dass sie teilweise aus Übersee importiert werden müssen. Gleichzeitig werden andere essbare Stücke beispielsweise zu Haustierfutter verarbeitet, weil keine Nachfrage besteht. Das ist ein Ungleichgewicht, das vermieden werden könnte, wenn «From Nose to Tail» wieder alltäglicher würde.



Zum Schluss gab's dann noch ein reichhaltiges Apéro mit Schaf- und anderen Spezialitäten.
Wer nicht an diesem Anlass teilnehmen konnte, hat definitiv etwas verpasst!



From Nose to Tail (vom Näsli bis zum Schwänzli)

Von Eva Stössel / Quellen: BettyBossi/Schweizerfleisch.ch

Wenn ich für mich ein Lamm schlachten lasse, welches ein Lebendgewicht von ca. 35 kg hat, beträgt das Schlachtgewicht bestenfalls 15-17 kg und davon kriege ich schlussendlich rund 10-12 kg zerlegt, ausgebeint und vakuumiert zurück. Meistens verlange ich Leber, Zunge und Herz auch zurück. Als ich letzten Herbst alle Innereien zurückhaben wollte, schaute mich der Metzger ziemlich komisch an. Wenn ich auch noch den Kopf und die «Glöckchen» meiner Böckli hätte zurückhaben wollen, hätte er mich wohl für ... gehalten.

Ein Tier restlos zu verwerten, war früher gang und gäbe und für unsere Mütter und Grossmütter waren es ganz normale Zutaten, doch heute landen sie immer seltener auf unseren Tellern: Fleischstücke wie Leber, Nieren, Lunge, Herz, Kutteln oder Zunge. Spitzenköche, Foodies und alle, die Wert auf eine nachhaltige Ernährung legen, entdecken diese weniger beliebten Fleischstücke jedoch gerade neu.

«Nose to tail» heisst der neue alte Trend, von einem geschlachteten Tier alle essbaren Teile zu verwerten. Denn auch aus ihnen lassen sich köstliche Mahlzeiten zubereiten.

«Nose to Tail» will sagen, dass es dem Tier gegenüber unanständig wäre, es nicht von Kopf bis Fuss zu verwerten. Denn es hält auch jenseits des Filets etliche Leckerbissen und Gaumenfreuden für uns bereit.

Innereien

Reden wir von «Nose to Tail», unterscheiden wir zwischen Innereien und Fleisch. Innereien fallen beim Schlachten in die Kategorie «Schlachtverluste», sie werden also nicht zum Fleisch gezählt. Ein grosser Teil der essbaren Innereien endet heute meist als Futter für Hunde und Katzen, das wir dann teuer und mit allerlei fraglichen Zusatzstoffen «angereichert» im Laden kaufen können.

Hast du schon einmal in alten Kochbüchern geschmökert? Tu das! Dir werden dabei die vielen Rezepte für Leber, Milken, Zunge, Herz, Kutteln, Lungenragout oder Knochenbrühe auffallen. Früher waren Innereien Delikatessen.

Heute musst du sie in der Metzgerei vorbestellen (oder zurückverlangen), denn sie gehören nicht mehr zum Standardsortiment. Doch das ist kein Grund, auf diese Stücke zu verzichten – im Gegenteil! Ihre Zubereitung ist nicht schwer und wenn du dich auf sie einlässt, erwarten dich Abwechslung und so manche Entdeckung.

Blut

In weiten Teilen der Welt galt Blut lange selbstverständlich als Lebensmittel. In der Schweiz läuft Blut heute in der Kategorie «Schlachtverluste». Wenn bei uns noch Blut verwendet wird, dann vor allem für Blutwürste. Doch diese sind sehr saisonal und hauptsächlich im Herbst und Winter gefragt.

Blut ist ein nahrhaftes Produkt. Suchst du nach Verwendungsmöglichkeiten, wirst du in vielen traditionellen Rezepten aus aller Welt fündig werden. Auch Küchenexperimente mit Blut lohnen sich: Zum Beispiel kann Blut Eier oder Rahm ersetzen, denn mit dem Schwingbesen aufgeschlagen, wird es fest wie Eischnee.

Knochen

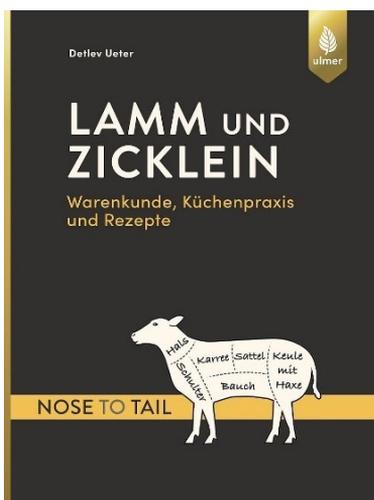
Knochen wandern heute meistens in die Gelatineproduktion. Aber auch in deiner Küche kannst du Knochen für viel Gutes einsetzen. Da ist zum Beispiel das klassische Markbein, das du im Ofen röstest und dann mit etwas Peterli und Salz auf Toastbrot genießt.

Knochen sind auch die Basis jeder guten Sauce. Dafür werden sie angeröstet und über Stunden ausgekocht, bis am Schluss ein Jus entsteht. Knochen am Fleisch bedeuten Geschmack – sowohl im Fleisch als auch in der Schmor- oder Siedeflüssigkeit. Jeder Profi wird dir empfehlen, in einem Ragout oder einer Bouillon einen Markknochen mitzukochen, denn er gibt jedem Gericht noch mehr aromatische Tiefe.

Fett

Tierische Fette sind extrem vielfältig einsetzbar – für salzige als auch süsse Speisen. Ausserdem hat sich ihr Ruf heute massiv verbessert. Sowohl bei den tierischen als auch den pflanzlichen Fetten gilt weiterhin: Sie sind gesundheitlich unproblematisch und ein wichtiger Teil einer ausgewogenen Ernährung, wenn man sie in angemessener Menge zu sich nimmt.

In der Küche kann jedes tierische Fett für einen eigenen Zweck eingesetzt werden. So wird die Rösti, die im Rindsfett gebraten wurde, besonders knusprig. Schweineschmalz gibt feine Mürbeteige.



Ein gutes «Nose to Tail»-Kochbuch, speziell für Lamm und Zicklein, ich dieses hier.

Erhältlich u.a. online bei [ExLibris](#)

Verwerten wir möglichst alles von unseren eigenen Tieren. Nur von ihnen wissen wir, wie sie gehalten wurden, was für ein Leben sie leben durften, was sie gefressen haben und ob und welche Medikamente sie bekommen haben.

Lernen wir wieder aus Innereien und in Vergessenheit geratenen «Second Cuts» (weniger nachgefragte Teilstücke) leckere Gerichte zuzubereiten.

Und wenn wir dann doch nicht alles selber essen mögen, freut sich unsere Katze oder der Hund über die rohen, gesunden Innereien unserer Schafe.

Viele Rezepte für die Zubereitung der bekannteren Stücke vom Lamm sind auch auf der Homepage von [«schweizerfleisch.ch»](#) zu finden.

Habe da noch etwas Interessantes gefunden:

Lammfleisch schmeckt köstlich und ist ein Anti-Aging-Essen

Das sind seine Vorteile für unsere Ernährung:

- Lammfleisch ist ein hochinteressanter Vitamin-Lieferant. Und zwar für die Vitamine B1, B2, B6, B12 und Niacin. Vitamin B12 ist relativ selten in unserer Nahrung. Lammfleisch liefert uns besonders viel Vitamin B12. Das ist eine wichtige Waffe gegen zu hohe Homocystein-Werte, stärkt Herz und Kreislauf.
Ein Beispiel: 100 Gramm Lammkeule decken bereits den Tagesbedarf eines Erwachsenen an Vitamin B12.
- Die optimale Eiweiss-Versorgung erreicht man, wenn man im Rahmen einer Speise Lammfleisch mit pflanzlichem Eiweiss kombiniert. Zum Beispiel: zarter Lamnbraten mit Bohnen.
- Lammfleisch hat auch in der Schlankmacher-Küche seine volle Berechtigung. Es ist nämlich viel magerer, als die meisten denken. 100 Gramm Muskelfleisch vom Lamm enthalten bloss 3,7 Gramm Fett.
- Von grosser Bedeutung im Lammfleisch aber ist die Orotsäure. Sie wurde relativ spät in unseren Lebensmitteln entdeckt. Die Orotsäure hat faszinierende Eigenschaften: Sie schützt die einzelnen Körperzellen gegen Umwelt-Schadstoffe, aber auch gegen körpereigene Stoffwechsel-Schlacken. Die Orotsäure, die auch in Schafmilch und Schafkäse enthalten ist, schützt unsere Zellen vor dem frühzeitigen Altern, senkt das Krebsrisiko und hält uns lange jung. Mit der Orotsäure wird Lammfleisch zu einem beachtlichen Anti-Aging-Essen. Wer Lammfleisch isst, nützt einen kulinarischen Jungbrunnen.

Das Lamm hat in seinem Fleisch die höchsten Anteile an Orotsäure unter allen anderen Tieren. So kann man beim Lamm 4 Mal mehr Orotsäure messen als beim Rindfleisch. Und 6 Mal mehr als in Ziegenmilch. Aber auch 60 Mal mehr als in der Muttermilch des Menschen enthalten ist. Die Orotsäure im Lammfleisch wirkt aber so besonders zellverjüngend, weil sie von einer Substanz mit Namen Amygdalin kräftig unterstützt wird. Man hat vor vielen Jahren das Amygdalin fälschlicherweise als Vitamin B17 bezeichnet.

Viele Ernährungsexperten im In- und Ausland betonen immer wieder:

Mit keinem Fleisch - ausser Lamm - kann man so gezielt vorzeitiges Altern bremsen. Und zwar kann man gezielt einer frühzeitigen Arteriosklerose vorbeugen.

Quelle: www.fleischerei-wiedmann.de

Züchterporträt Hof Morgarot, Lüchingen AI



Hof Morgarot steht für Permakultur. Wir, Manuela und Marcel Schmid mit den kleinen Kindern Natanael, Nayra und Naomi, führen einen ca. 22 ha grossen Bergbauernhof im St. Galler Rheintal, als Appenzeller der Enklave Oberegge AI, hoch über der Kleinstadt Altstätten SG.

Die Steilheit vieler unserer Weiden ist ideal für Schafe, Geissen und kleinere Rinderrassen. So schauten wir uns einige Rassen an und kauften von denen welche, wo wir annahmen, dass sie sich bei uns wohlfühlen. Zum Glück wussten wir vorher nicht, was auf uns zukam. Rassen, die als robust gepriesen, waren es leider nicht. Hochleistungsrassen viel zu empfindlich und die «ganz normalen» sehr anfällig für Klauensachen und Wurmbefall.

Also machte ich mich nochmals auf die Suche. Und nun erregten die originellen Jakobschafe meine Aufmerksamkeit. Das mit den 4 Hörnern war mir anfangs etwas suspekt, aber ich fand, dass sie einen klaren Kopf und hübschen Körperbau hatten. Zusammen mit Eigenschaften, welche ihnen im Internet zugeschrieben wurden, musste das doch einen Versuch wert sein.

Eva Stössel vermittelte uns einige Auen und einen Bock, den Nino. Sie macht das übrigens richtig gut! Danke Eva! Voller Freude erwartete ich im Sommer 2018 unsere ersten Jakobschafe. Nach mittlerweile einigen Sommern und Wintern ist die Herde auf 18 Muttertiere und 8 Jungauen angewachsen. Seit Herbst 2019 ist Bock Valentino bei uns und wir sind mehr denn je überzeugt von den Jakobschafen, weil:

- sie sind wirklich robust
- sie haben ein Fressverhalten mehr Richtung Geissen, sprich, wirken der Verbuschung entgegen
- sie haben gefühlt und beobachtet mehr Gehirnverbindungen als andere Schafe
- sie denken mit
- sie sind gesund und haben keine Klauenprobleme
- unkomplizierte Geburten und gute Mütter
- tolle Wollqualität
- exzellentes Fleisch das nicht «böckelet»

Mängel der Jakobsschafe?

Mängel und Fehler dürfen wir bei uns suchen! Die Jakobsschafe sind perfekt für uns. Das Fleisch lässt sich gut direkt verkaufen, aus ihrer Winterwolle wird Düngematerial, aus Ihrer Sommerwolle werden Duvets.

Danke allen, die sich für den Erhalt dieser wertvollen Schafrasse einsetzen!



Unsere ersten Jakobs. Noch etwas wild und scheu in ihrer neuen Umgebung.

Wir leben auf unserem Hof in Kreislaufwirtschaft mit der Natur. Das bedeutet unter anderem, dass wir auf unseren Weiden Schafe, Geissen, Rinder, Pferde und Schweine abwechselnd weiden lassen. Natürliche Tierhaltung, welche ein gesundes Immunsystem fördert. Wir pflegen eine enge Verbindung mit unseren Tieren, so dass sie ein wunderschönes Leben auf dem Hof genießen können. In diesem Sinne möchten wir sie auch mit viel Dankbarkeit und Wertschätzung wieder gehen lassen.

Durch die Medien hat man vielfach den Eindruck, dass Tierzucht generell schlecht ist für das Klima. Dass man aber Tiere so halten und ernähren kann, dass mehr CO₂ gebunden wird, von dem hört man leider viel zu wenig! Und unsere „Kulturlandschaft“ braucht Tiere! Wenn aber Tiere, dann auf eine gesunde, kräftige und lebendige Art! Es fordert uns Landwirte auf, auf Robustheit, Gesundheit, Langlebigkeit



und Fruchtbarkeit zu schauen. Rassen wieder gezielt zu züchten, zu verbessern und einen guten Weg zwischen Wirtschaftlichkeit und wertvollem Leben für die Tiere zu finden.

Auf unserem Permakultur Hof sind wir alle zu 100% für die Natur da. Das bedeutet für uns nicht nur die artgerechte Tierhaltung, sondern auch der naturgetreue Anbau, so dass ohne jegliche Spritzmittel nachhaltige Kreisläufe gestaltet werden können. Unseren Boden gestalten wir so, wie er es natürlich vorgesehen hat. Wasser dort, wo Wasser sein möchte, Wege dort, wo sie gut sind und Sinn machen, Gemüse dort, wo es ideal dafür ist, Obstreihen dorthin, wo der Boden es anzeigt, dass es vorteilhaft ist. Wenig Giessen auf den Gemüsegeldern, aber dafür mit der revolutionären Morgarot Beikrautkultur.

Diese Wertschätzung der Natur können Kunden und Interessierte einerseits in Form von Lebensmitteln sowie Online-seminaren genießen, oder

Kurse zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der Permakultur besuchen.

Auf dem Hof pflanzen wir eine Vielzahl an Gemüse- und Kräutersorten an, wobei für uns das Wohlbefinden der Pflanzen, gleich wie bei den Tieren, höchste Priorität hat.



Auf Morgarot säen wir die meisten Pflanzen selbst, so dass wir uns sicher sein können, was gepflanzt wird. Eine Spezialität unseres Hofes sind mit Abstand unsere Freilandtomaten. Sie brauchen keinerlei Dach und tragen in «normalen» Jahren (nicht zu kalt oder zu nass) bis Ende November aromatische Früchte.

Eure Manuela Schmid, morgarot-permakultur.ch oder auf [facebook](https://www.facebook.com/morgarot)



4-Horn Jakobsböcke im Museum

Bruce (2019-2022), von Frédy Schneiter, St-Jean VS, ist nun im Musée de la Nature in Sion zu bewundern.



Sein Vater, Donald II (2016-2022), wird zurzeit ebenfalls präpariert und wird dann eine neue Karriere als Ausstellungsbock in verschiedenen Museen starten.

Kalender, Vorankündigungen, Kurse, Anlässe

Tag	Datum	Was
SA	25. Februar 2023	Mitgliederversammlung Jakobschaf-Schweiz in 4953 Huttwil BE mit Gastreferent des BGK (Thema: Parasiten)
DI	14. März 2023	BGK-Kurs: Schmerzausschaltung und Frühkastration bei Lämmern (Theoriekurs) in Niederönz BE
MI	29. März 2023	BGK-Kurs: Sachkundenachweis Schafe Ziegen in Visp VS
SA	15. April 2023	Expertentagung mit Weiterbildung in Brüttelen BE
SA	2. September 2023	Expertentagung mit Weiterbildung in 3556 Trub BE (Vorbereitung auf Schau)
SA	16. September 2023	Zucht-Schau in 4953 Huttwil BE
SO	29. Oktober 2023	Züchter-Höck in Brüttelen BE mit Gastreferent des BGK (Thema: Moderhinke)

Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm ist auch auf unserer [Homepage](#) aufgeschaltet und wird laufend aktualisiert.



Foto: Verena Feldmann

Impressum

Herausgeber

Jakobschaf Schweiz

Redaktion

Eva Stössel, unter Hälig, 3556 Trub / info@jakobschaf-schweiz.ch

Druck

DruckEinfach.ch, 3084 Wabern b. Bern



Foto: Richi Arnold